

# Die Erholungssuchenden am Hochrhein

Der Aargau – Ihr Ferienkanton? Vielleicht nicht gerade der naheliegendste Gedanke. Die Tourismusregion Aargau hat – einmal abgesehen von den Thermalbadeorten – den Charme eines Mauerblümchens. Die fehlende Reputation und volkswirtschaftliche Bedeutung sind wichtige Gründe, weshalb es im Kanton Aargau keine kantonale Tourismusfachstelle gibt. Und deshalb liegen kaum Informationen und Daten zum Tourismus im Kanton Aargau vor. Solche Informationen wären aber für verschiedene Fachstellen, z. B. für die Abteilung Raumplanung, wichtig. Die im Rahmen des INTERREG-Projektes «Rheinlandschaft» durchgeführte Besucherbefragung am Hochrhein nimmt deshalb die Erholungssuchenden unter die Lupe.

Das INTERREG-Projekt «Rheinlandschaft: Zwei Länder – eine gemeinsame Strategie für Natur, Landschaft und Erholung» hat die grenzüberschreitende Koordination im Naturschutz

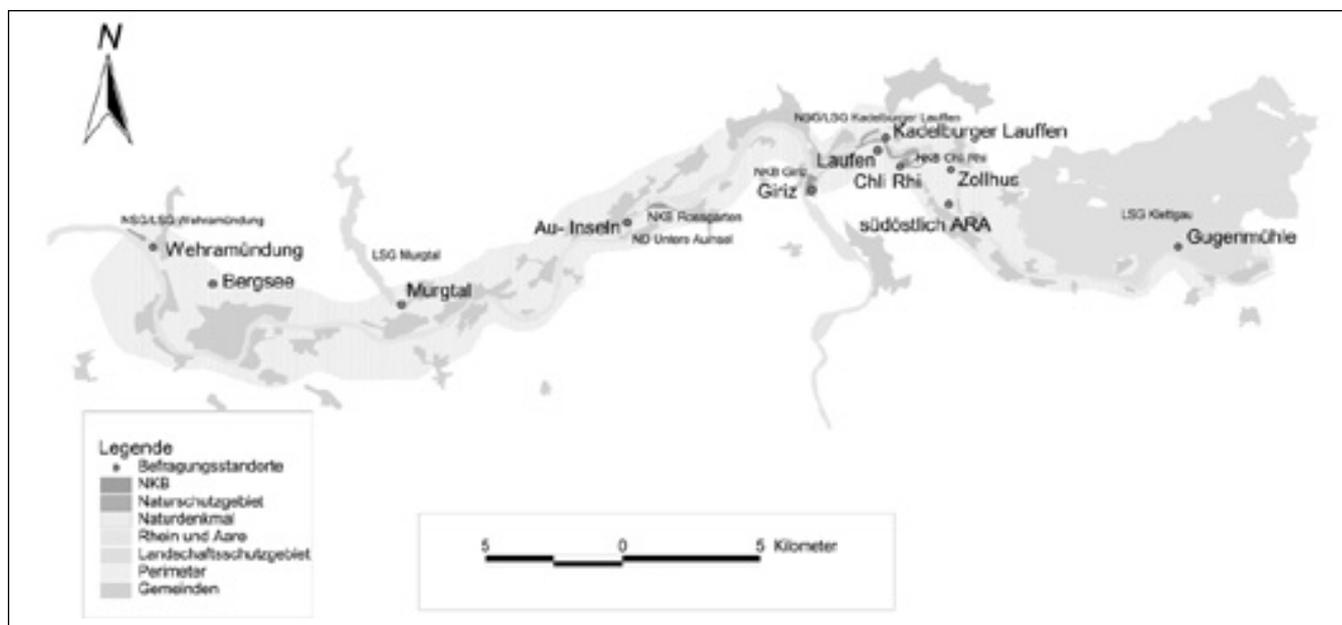
**Ursula Menzinger-Schmidt**  
**Abteilung Raumplanung**  
**062 835 32 90**

zum Ziel. Die Projektträger, das Baudepartement des Kantons Aargau und das Landratsamt Waldshut, wollen aber keinen «Käseglocken Naturschutz» betreiben. Sie setzen vielmehr auf die Synergien zwischen Naturschutz und Erholungsnutzung. Anders als im Naturschutz lagen bisher über die Erholungsnutzung am Hochrhein kaum Daten vor. Die Erarbeitung von Grundlagen zur Erholungsnutzung war deshalb ein Schwerpunkt des ersten und zweiten Teils des INTERREG-Projektes. Eine im vergangenen Sommer durchgeführte Befragung der Erholungssuchenden am Hochrhein hat zu interessanten Ergebnissen geführt.



*Idylle am Hochrhein. Wer die Gegend nur von der Durchfahrt mit dem Auto kennt, lässt sich einiges entgehen.*

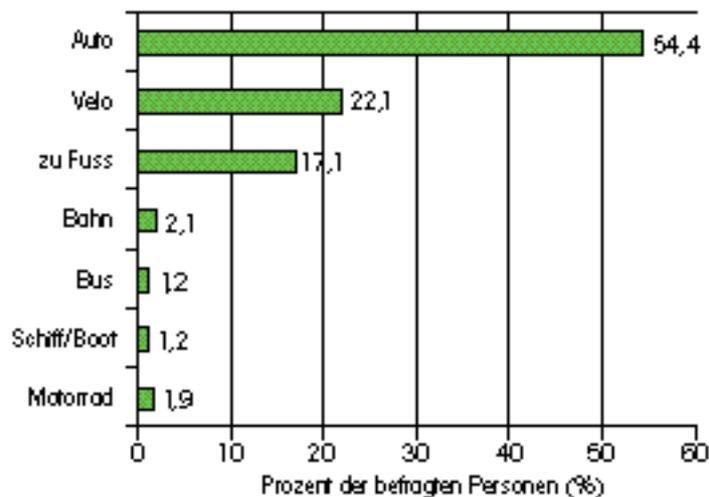
Foto: Ristic und Scherrer, Basel



*Die elf Standorte der Besucherbefragung*

GIS: GUS, Waldshut-Tiengen, CSD Aarau

### Mit welchen Verkehrsmitteln reist man ins Naherholungsgebiet?



Absoluter Spitzenreiter auf dem Weg zu Ruhe und Erholung ist das Auto, gefolgt vom Velo und den eigenen Füßen. Geringe Bedeutung hat der öffentliche Verkehr.

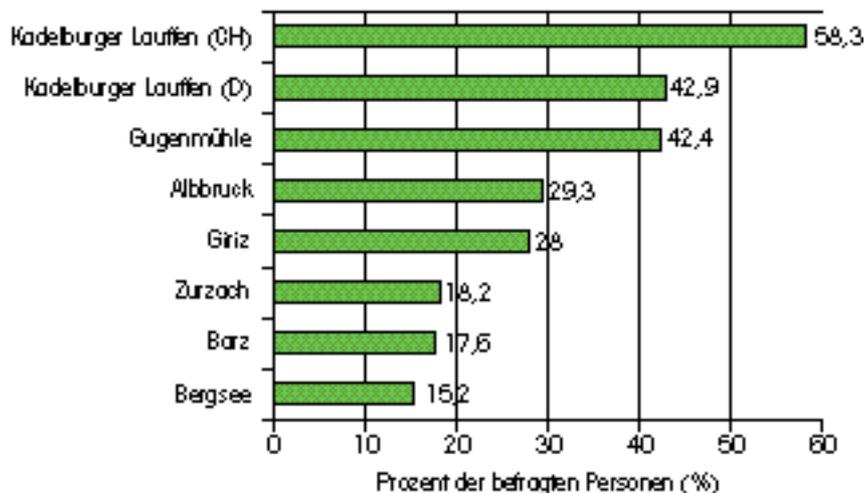
### Ergebnisse der Besucherbefragung

Unter der Leitung des Tourismusexperten Dr. H. Job haben Studentinnen und Studenten der Universität Trier während rund einer Woche Erholungssuchende am Hochrhein befragt. Mit dem 7-seitigen Fragebogen wurde nach der Herkunft der Erholungssuchenden, der Besuchshäufigkeit, der Anfahrt ins Erholungsgebiet und der wahrgenommenen Qualität der Erholungsregion gefragt.

Der Bericht deckt Defizite bei der Ausstattung des Wegenetzes und bei der Öffentlichkeitsarbeit auf. Er enthält Massnahmenvorschläge zur umweltverträglichen, touristischen Entwicklung der Region.

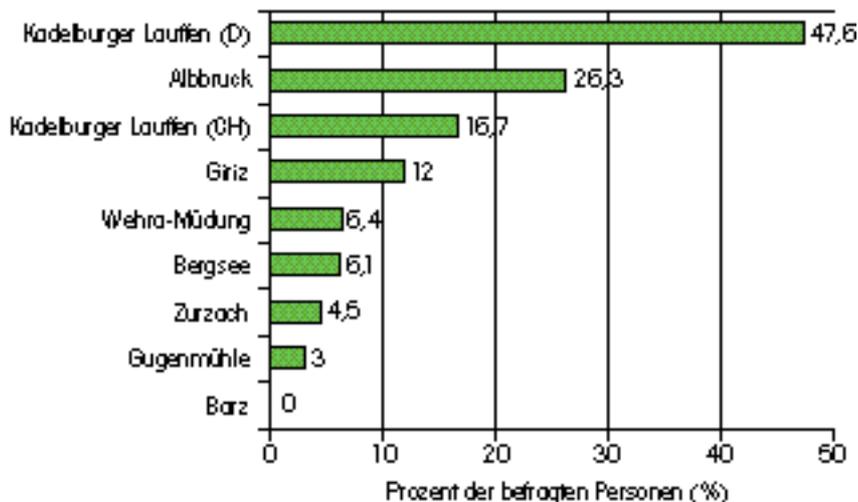
Der Hochrhein ist in erster Linie ein Naherholungsgebiet. Drei Viertel der Erholungssuchenden stammen aus der näheren Umgebung. Die Urlauber kommen vor allem aus den süddeutschen Bundesländern und der Schweiz. Neben dem Städtetourismus kommen Einheimische und Urlauber an den Rhein, um zu spazieren, zu wandern, zu baden, Velo zu fahren, die Natur zu beobachten oder um die Ruhe zu geniessen. Leider verhält sich die Hälfte der Erholungssuchenden auf ihrem Weg in die Natur nicht besonders umweltfreundlich: Anstatt mit dem Velo, zu Fuss oder mit dem öffentlichen Verkehr anzureisen, benutzen sie das Auto. Und auch vor Ort verhalten sich viele nicht umweltfreundlich. Hunde werden frei laufen gelassen, die Wege in Schutzgebieten verlassen, wilde Feuer- und Badestellen geschaffen – mit all den unschönen Konsequenzen: Dreck, Müll, niedergetrampelte Vegetation usw. Gerade in besonders wertvollen Gebieten wie dem «Kadelburger Lauffen» verlassen besonders viele Besucher die Wege. Dies geschieht nicht

### Verlassen Sie die markierten Wege?

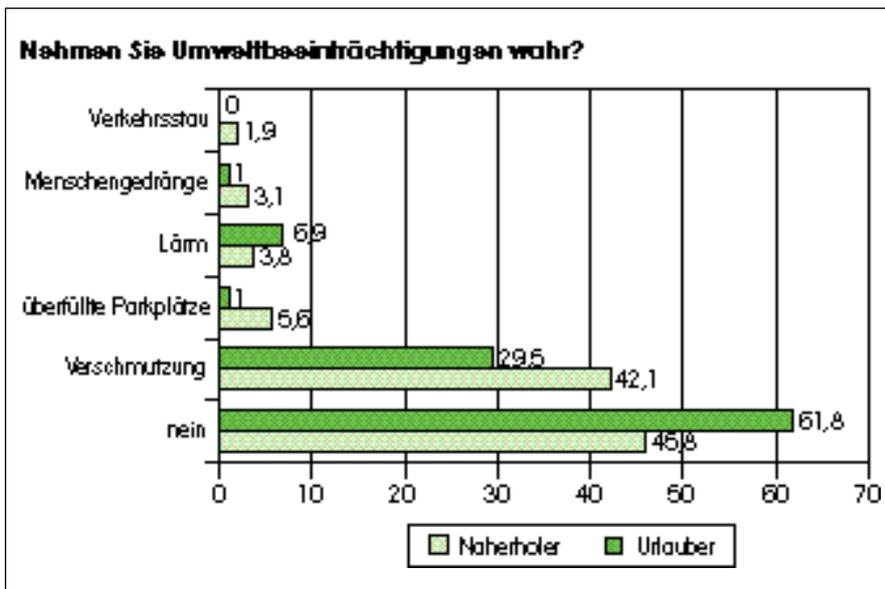


Im deutschen Landschafts- und Naturschutzgebiet «Kadelburger Lauffen» verlassen fast 60 Prozent der Besucher die Wege. In der touristisch ausgebauten Region «Bergsee» sind es dagegen nur 15 Prozent.

### Wie beurteilen Sie den Zustand der Wege?



Die Besucher sind gerade in den wertvollsten Schutzgebieten unzufrieden über den Zustand der Wege. Trampelpfade, die mit dem offiziellen Wegnetz verwechselt werden, und eine ungenügende Beschilderung sind mögliche Gründe für diese Beurteilung.



Die Einheimischen beurteilen die Beeinträchtigung des Erholungsgebietes in der Regel kritischer als die Urlauber.

etwa böswillig. Die Beschilderung des Wegenetzes ist an einigen Stellen ungenügend. Die Trampelpfade sind teilweise kaum vom offiziellen Wegenetz unterscheidbar und die Markierung der Wege unzureichend. Die Folgen dieses Verhaltens – Verschmutzung, Trampelpfade, wildes Parkieren – vermindern die Qualität des Erholungsgebietes.

Die verschiedenen Umweltbeeinträchtigungen nehmen die Besucherinnen und Besucher durchaus wahr. Vor allem die Verschmutzung des Gebietes wird von vielen beanstandet. Natur und Landschaft sind für die Erholungsnutzung am Hochrhein ein wichtiges Potential. Die Beeinträchtigung der Natur schmälert auch die

Qualität der Erholungsnutzung. Diese Abhängigkeit schafft für den Naturschutz eine gute Ausgangslage, denn die Erholungssuchenden bringen Massnahmen zum Schutz der Natur grosses Verständnis entgegen. So befürworten fast 80 Prozent der Befragten temporäre Betretungsverbote. Neben einzelnen konkreten Massnahmen vor Ort muss auch die Information verbessert werden. Ungenügende und unterschiedliche Kennzeichnung der Wege und der Schutzgebiete und fehlendes Wissen dürfen nicht dazu führen, dass Schutzgebiete beeinträchtigt werden.

Der Teilbericht «Besucherbefragung» ist zum Preis von 10 Franken bei folgender Adresse erhältlich:

Baudepartement  
 Abteilung Raumplanung  
 Entfelderstr. 22 (Buchenhof)  
 5001 Aarau  
 Tel. 062 835 32 90  
 e-mail: [umwelt.aargau@ag.ch](mailto:umwelt.aargau@ag.ch)



Zusammenfluss von Rhein und Aare bei Koblenz

Foto: Stefan Binder

## **D**er Prospekt «Rheinlandschaft»

Das INTERREG-Projekt Rheinlandschaft kann noch mit weiteren Ergebnissen zur Erholungsnutzung am Hochrhein aufwarten. Entlang des Rheins wurde ein «Inventar Erholungseinrichtungen» erstellt. Die erfassten Einrichtungen – Fuss- und Radwege, Bootsanlegestellen, Fahrradverleih, Lehrpfade, Inline-Bahn usw. – sind auf einer grenzüberschreitenden Karte dargestellt.

Der Prospekt «Rheinlandschaft» wird demnächst fertiggestellt. Die eine Seite des Prospekts stellt die Erholungsregion vor. Die Karte mit den Erholungseinrichtungen auf der anderen Seite verführt zu einer «grenzenlosen» Freizeitgestaltung. ■\*\*



*Naturschutzgebiet Giriz*

*Foto: Stefan Binder*